



Kris Vera Hartmann

Pille Macht Diskurs

Hormonelle Kontrazeption im
(post-)fordistischen Sexualitätsdispositiv

2021. 240 Seiten. Kart.
29,00 € (D), 29,90 € (A)
ISBN 978-3-96665-020-5

Wie hat sich die Anti-Baby-Pille in Deutschland von einer politisierten zu einer normalisierten Technik entwickelt? Die Autorin untersucht vielfältige historische Diskurse um die Pille in den Massenmedien der BRD von 1958 bis 1989 und analysiert, wie die Pille als materielle Objektivation in gesellschaftliche Machtverhältnisse, Normierungsbestrebungen sowie Emanzipationsvorstellungen verstrickt war. Anhand der Verbindung von u.a. neomalthusianischen, psychoanalytischen und feministischen Spezialdiskursen im journalistischen Interdiskurs wird gezeigt, wie sich das Diskursobjekt Pille immer wieder neu formierte und sich dabei unterschiedliche Bedeutungen entfalteten.

Aus einer dispositivanalytischen Perspektive wird diese Entwicklung in den historisch-politischen Kontext des Übergangs von einer fordistischen zu einer postfordistischen Gesellschaftsformation eingeordnet und reflektiert. Theoretisch leistet die Arbeit damit einen Beitrag zur Verbindung eines geschlechtertheoretisch informierten Regulatoransatzes mit der an den Arbeiten von Michel Foucault orientierten Diskurs- und Dispositivtheorie sowie der Weiterentwicklung des Konzepts des Sexualitätsdispositivs.

Die Autorin:

Kris Vera Hartmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

 www.shop.budrich.de

Auch als eBook: 978-3-96665-972-7